

Max Niemeyer, Verlagsbuchhandlung, Halle (Saale)

Erich Frank

Privat-Dozent an der Universität Heidelberg

Plato und die sogenannten Pythagoreer.

Ein Kapitel aus der Geschichte des griechischen Geistes.

Kl.-8^o. X, 398 Seiten. Grundzahl: geheftet 8.—, gebunden Halbleinenband 10.—

Plato deutet selbst an, daß die Grundgedanken seiner Lehre ohne Kenntnis der pythagoreischen Mathematik, d. h. der vier Disziplinen der Arithmetik, Geometrie, Astronomie und Musik nicht verständlich seien. Man hat sich aber bisher mehr mit den leichter zugänglichen und populären Zügen in den platonischen Dialogen und mit Platos Ideenlehre der Ethik und Dialektik beschäftigt, als mit der platonischen Naturphilosophie.

In dem vorliegenden Buche soll dieses vernachlässigte „pythagoreische“ oder „mathematische“ Element in seiner Bedeutung für Plato herausgestellt werden. Es wird unternommen, die Naturphilosophie Platos so zu verstehen, wie er sich selbst und wie ihn seine Zeit verstanden hat.

Um dieses Ziel zu erreichen, war es notwendig, in das „pythagoreische Problem“, ein Schmerzenskind der klassischen Philosophie, einzudringen. Damit wird ein ganz neues Bild der Entwicklung des griechischen Geistes gewonnen.

Interessenten: Bibliotheken, Philosophen,

Mathematiker, Astronomen, klassische Philologen, Althistoriker und Musikhistoriker.



Kurt Gerstenberg

Privat-Dozent an der Universität Halle a. S.

Die Ideale Landschaftsmalerei.

Ihre Begründung und Vollendung in Rom.

Kl.-4^o. 159 Seiten. Mit 85 Abbildungen auf 56 Lichtdrucktafeln. Grundzahl: gebunden 15.—, Halbfranz handgebunden 28.—

In Rom hat sich im 17. Jahrhundert ein weltbeherrschender Landschaftsstil herausgebildet, der von den klassischen Landschaftsmalern Claude Lorrain, Poussin, Dughet getragen wird. Der Verfasser gibt nicht nur eine Charakteristik dieser Großmeister der Landschaft, sondern verfolgt die in ihnen zur Reife kommende Landschaftsauffassung von den Wurzeln ab. Erst auf Grund eines hundertjährigen Meinungsaustausches zwischen Norden und Süden konnte zu Beginn des 17. Jahrhunderts ein internationaler Stil gewonnen werden, an dem die Italiener Carracci und Domenichino wie die deutschen Niederländer Elsheimer und Brill gleichen Anteil hatten. Auf diesem Boden erhebt sich dann die klassische Landschaftsmalerei. Die entwicklungsgeschichtliche Untersuchung wird gerahmt von Kapiteln über germanische und romanische Raumschauung und über Weltanschauungsausdruck in der Malerei, die über das eigentliche Thema hinaus von grundsätzlicher Bedeutung für alle kunstgeschichtliche Betrachtung sind. Das Buch, eine Frucht langjährigen Studiums, wird von einer Fülle bisher unveröffentlichter Abbildungen begleitet.

